

Marktreport 2012

Der deutsche Versicherungsmarkt

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage	3
2 Marktentwicklung in den Versicherungssparten	4
2.1 Sachversicherung	4
Zahlen und Fakten	
Ausblick	
2.2 Haftpflichtversicherung	4
Zahlen und Fakten	
Ausblick	
2.3 D&O-Versicherung	5
Zahlen und Fakten	
Ausblick	
2.4 Transportversicherung	6
Zahlen und Fakten	
Ausblick	
2.5 Technische Versicherung	7
Zahlen und Fakten	
Ausblick	
2.6 Gruppenunfallversicherung	7
Zahlen und Fakten	
Ausblick	
2.7 Kfz-Versicherung	8
Zahlen und Fakten	
Ausblick	
3 Fazit	9

1 Ausgangslage

Die Analysten gehen für 2011 vom schadenträchtigen Jahr aller Zeiten aus. Nicht zuletzt die Naturkatastrophen in Neuseeland, Australien und auch in Japan haben erhebliche Belastungen für die Versicherungswirtschaft gebracht. Das versicherte Schadenvolumen insbesondere aus den Schäden infolge von Erdbeben, Stürmen oder Überschwemmungen betrug 105 Mrd. US\$. Der jeweils eingetretene volkswirtschaftliche Schaden übersteigt diese Summe um ein Mehrfaches.

Noch vor einigen Jahren konnten die Versicherer versuchen, über die Geldanlagepolitik technische Verluste zumindest in einem gewissen Umfang auszugleichen. Für Kapitalanlagen der Versicherer wirken sich die anhaltend niedrigen Zinsen negativ aus, da mit diesen technische Verluste nicht mehr ausgeglichen werden können. Hinzu kommt die Staatsschuldenkrise mit einem erheblichen direkten und mittelbaren Engagement der Versicherer am Kapitalmarkt der betroffenen Staaten.

Es bleibt unklar, ob und in welchem Ausmaß die investierten Summen in den betroffenen Ländern von einem dortigen drohenden Schuldenschnitt betroffen sind.

Für die Versicherer scheinen sich aber auch Lichtblicke in dieser Marktphase einzustellen. In den von den Naturkatastrophen betroffenen Ländern lassen sich höhere Prämien vermehrt durchsetzen. Zumindest dort und für die erheblich schadenbelasteten Versicherungssparten steigen die Versicherungsprämien. Wir gehen dabei von einem durchschnittlichen Sanierungsbemühen in der Größenordnung von bis zu 10 % über Branche und Sparte hinweg aus. In stark betroffenen Regionen, wie im Osten Australiens, können auch Prämienanstiege von deutlich über 50 % ausgemacht werden.

Die Lage am deutschen Versicherungsmarkt ist für 2012 noch nicht eindeutig, wie auch die folgende Spartenanalyse zeigt. Das Verhalten der Versicherer ist – je nach Zweig – noch unterschiedlich und uneindeutig.

Für die Erneuerungsphase 2012 hat sich die Sparte „Kfz“ an die Spitze der Sanierungsbemühungen gestellt – die Sparte mit dem größten Prämienvolumen. In der Vergangenheit ist die Kraftfahrtversicherung immer dem Markt vorangegangen und hat den Trend bestimmt. Ist dies auch in 2012 ein Indiz für das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer?

Nach unserer Ansicht nicht, denn die Versicherer agieren heute deutlich ambivalenter und stellen sich mit Aussicht auf zukünftige technische Gewinne häufig doch dem Markttrend entgegen. Damit werden zumindest die Amplituden der Marktzyklen deutlich abgeschwächt. Ob mit einem Wechsel des Versichererkonsortiums eine individuelle Sanierung vermieden werden kann, muss der Einzelfall zeigen. Die Bonitätsvorgaben für führende und beteiligte Versicherer könnten verhindern, dass der Markt für alternative Quotierungen entsprechende Kapazitäten bereithält.

2011 war gleichzeitig geprägt von der Einführung sogenannter Sanktionsklauseln, die Versicherungsschutz für sanktionsbehaftete Erzeugnisse, Leistungen oder zugunsten betroffener Staaten, Organisationen oder Personen klarstellend ausschließen. Neue Sanktionen, die sich automatisch auf den Versicherungsschutz auswirken, werden deklaratorisch auch von der Sanktionsklausel, wie Aon sie verwendet, erfasst. Es wird kein Risiko über die anwendbaren Sanktionen hinausgehend ausgeschlossen.

2 Marktentwicklung in den Versicherungssparten

2.1 Sachversicherung

Zahlen und Fakten

In der industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Versicherung wird für 2011 ein Anstieg der Prämien um 1,5 % auf 5,7 Mrd. € erwartet. Der Schadenaufwand wird sich gegenüber dem Vorjahr um

11 % auf ca. 5 Mrd. € erhöhen, was einer Schadenquote von 87 % (Vorjahr: 79,4 %) entspricht. Die Combined Ratio wird sich bei etwa 110 % (Vorjahr: 102,5 %) bewegen.

Ausblick

Die Situation in der industriellen Sachversicherung ist gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Zwar ist nach wie vor keine branchenübergreifende Trendwende eingetreten, jedoch ist der Markt nicht mehr bereit, Kapazitäten für preislich angespannte Deckungen oder kritische Betriebsarten uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen.

Das Zeichnungsverhalten der Versicherer hat sich dahingehend geändert, dass jetzt auch bei wünschenswerten Betriebsarten deutlicher als bisher zu einem Risiko die individuellen Maßnahmen zur Schadenverhütung bzw. -bekämpfung und der Schadenverlauf in die Preisfindung einfließen.

In Märkten mit zahlreichen Anbietern ist noch immer ein gewisser Wettbewerb bei den Führungsquotierungen spürbar. Obgleich damit weiterhin attraktive Führungsangebote zu erhalten sein werden, ist jedoch zu erwarten, dass aufgrund des geänderten Zeichnungsverhaltens eine Komplettierung der Deckung nicht mehr in allen Fällen zu einem einheit-

lichen Preis möglich sein wird. Wir mussten für die abgelaufene Erneuerungsphase erleben, dass namhafte Versicherer bei leichten Prämiensenkungen durch den führenden Versicherer aus dem Konsortium ausgestiegen sind. Nicht in jedem Fall ist es uns gelungen, zu gleichen Konditionen neue Versicherer in ein Konsortium aufzunehmen.

Bei schweren Risiken steht hingegen nur ein sehr eingeschränkter Anbieterkreis zur Verfügung. Bei ungeschützten schweren Risiken wird erwartet, dass eine Deckung nur noch zu höheren Prämien mit höheren Eigentragungsanteilen und erheblichen Brandschutzauflagen möglich sein wird. Nach wie vor gilt: Je höher die Haftungssummen oder je internationaler ein Risiko, desto verengter der Markt.

Für internationale Risiken wird aufgrund der Ereignisse in Japan und Thailand davon ausgegangen, dass sich die Kapazitäten für Naturgefahren verknappen werden.

2.2 Haftpflichtversicherung

Zahlen und Fakten

Die Bruttobeitragseinnahme für die Allgemeine Haftpflichtversicherung im Jahr 2011 lag in etwa auf Vorjahresniveau (6,9 Mrd. € in 2011 (+2 %) ohne Nuklear-, Luft-/Raumfahrt- und Vermögensschadenhaftpflicht).

Der Schadenaufwand wird sich gegenüber dem Vorjahresniveau auf 4,7 Mrd. € leicht senken. Signifikante Großschäden sind im Jahr 2011 (ebenso wie in den Vorjahren) ausgeblieben. Die durchschnittliche

Schadenquote in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung beträgt 69,5 %. Separate statistische Daten zur industriellen Haftpflichtversicherung werden vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nicht zur Verfügung gestellt.

In der industriellen Haftpflichtversicherung werden nach unserer Erfahrung die Schadenaufwendungen für das Jahr 2011 geringfügig gegenüber dem Vorjahresniveau steigen.

Hinsichtlich der Schadenstückzahl wird ebenfalls eine geringfügige Steigerung erwartet. Die Prämieinnahmen in der industriellen Haftpflichtversicherung werden sich gegenüber dem Vorjahresniveau trotz des konjunkturellen Aufschwungs um ca. 5 %

reduzieren. Hauptgrund für den anhaltenden Prämienrückgang ist der weiterhin scharfe Wettbewerb, insbesondere in den Bereichen Mid Market und Small Medium Enterprises (SME).

Ausblick

Wir gehen davon aus, dass der scharfe Wettbewerb in der industriellen Haftpflichtversicherung in den Segmenten Mid Market und SME weiterhin unverändert andauern und zu weiteren Preisreduzierungen sowie Bedingungserweiterungen führen wird. Dies liegt auch an dem immer noch vorherrschenden

den Versicherungsfall "Schadenereignis", der einen finalen Überblick betroffener Versicherungsjahre erst mit Zeitablauf zulässt. Für das Groß- und Globalkundensegment werden Prämien und Bedingungen auf Vorjahresniveau verbleiben.

2.3 D&O-Versicherung

Zahlen und Fakten

Für die Entwicklung des Geschäftes im Bereich der D&O-Versicherung liegen nach wie vor keine offiziellen Daten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) vor. Die Anzahl der Schadenmeldungen verbleibt wie bereits im vergangenen Jahr auf einem erhöhten Niveau. Dies ist weiterhin auf die Nachwirkungen der Finanzmarktkrise und deren ausklingende Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft zurückzuführen. Sanierungen, Restrukturierungen und Insolvenzen bei den versicherten Unternehmen sind hier beispielhaft anzuführen. Insgesamt bestätigt sich der Trend einer gesteigerten Anspruchmentalität innerhalb der Unternehmen. Unter anderem bedingt durch erhöhte Compliance-Anforderungen gehen Aufsichtsorgane verstärkt etwaigen Pflichtverletzungen der Unternehmensleiter nach und setzen Ansprüche durch. Betroffen sind vielfach ausgeschiedene Unternehmensleiter. Im Zuge möglicher eigener Haftung ist

zudem eine Zunahme der Überprüfung der D&O-Policen durch die Aufsichtsorgane zu verzeichnen.

Teilweise wurde für von der Naturkatastrophe in Japan betroffene Unternehmen die Erhebung von Schadensersatzansprüchen gegen Unternehmensleiter erwogen. Im Hinblick auf die D&O-Versicherung sind hier Schadenfälle infolge der Gewährung unzureichenden Versicherungsschutzes denkbar. Praktisch hat sich dieses Vorgehen der Unternehmen indes bislang nicht bestätigt.

Die D&O-Versicherer reagieren auf die gestiegenen Schaden- oder Umstandsmeldungen mit detaillierter Prüfung des Versicherungsschutzes. Im Falle der Bestätigung der Deckung bezieht sich diese vielfach auf die Gewährung von Abwehrschutz, nicht auf Schadenzahlungen. Im Vordergrund steht die Abwehr unbegründeter Schadensersatzansprüche.

Ausblick

Das Zeichnungsverhalten der D&O-Versicherer ist differenzierter geworden. Grundsätzlich ist ein Trend zu intensiverer Prüfung der D&O-Risiken zu verzeichnen. Im Fokus stehen hierbei insbesondere die Kennzahlen der Unternehmen sowie Schadenfälle in der jüngeren Vergangenheit oder Sachverhalte, die Schadenpotenzial bergen könnten. Bei vermeintlich günstigen Risiken sind insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen nach wie vor Prämienreduzierungen im einstelligen Prozentbereich realisierbar. Bei größeren Konzernen ist dies vom

Einzelfall abhängig. Auch in der Finanzdienstleistungsbranche sind teilweise Prämienreduzierungen realisierbar. Hintergrund ist hier die zuletzt finanzmarktkrisenbedingte Marktverhärtung einschließlich Prämienerrhöhung in diesem Bereich.

Bedingungsseitig setzt sich der Trend zu weiten Versicherungsbedingungen fort. Die D&O-Versicherung mutiert dabei zu einer Manager-Vollkaskodeckung, die über die erhobenen Schadensersatzansprüche auch die mittelbaren Folgen für den Manager

beseitigen soll. Die Frage des geldwerten Vorteils für eine solche Versicherungsprämie wird im Einzelfall zu prüfen sein. Mit diesem Verhalten entfernen sich die Versicherer aber von dem in 2001 gefundenen Kompromiss mit den Steuerbehörden. Bei vorgenannt schwierigen Risiken sind indes teils Restriktionen in den Bedingungen bis hin zur Zurückzeichnung ganzer Risiken durch die Versicherer zu verzeichnen. Hintergrund sind die Schadenerfahrungen, die die D&O-Versicherer in der jüngeren Vergangenheit gemacht haben. Hinzu kommt ein erhöhter Kapitalbedarf, den die Versicherer zur Rückversicherung infolge verlängerter Nachmeldedfristen in den D&O-Bedingungen aufbringen müssen. Dies dürfte sich im Lichte der Regeln zu Solvency II verstärken. Ob hierin ein Trend zur Verhärtung des Marktes auszumachen ist, bleibt im laufenden Jahr abzuwarten.

Zunehmend stehen Compliance-Gesichtspunkte beim Abschluss von D&O-Versicherungen im Fokus der Unternehmen. Dies betrifft neben der umfassenden Deckung von Compliance-Verstößen insbesondere die Struktur und Gestaltung des internationalen D&O-Versicherungsschutzes.

Weiterhin hält der Markt keine überzeugenden Lösungen bereit, die das Kumul der Versicherungssumme der Unternehmensdeckung zusammen mit der persönlichen Selbstbehaltsdeckung beseitigen und umfassenden Schutz bieten. Lösungen für die verlängerten Verjährungsfristen bei Ansprüchen gegen Vorstände von börsennotierten Aktiengesellschaften und Kreditinstituten werden zwischenzeitlich angeboten.

2.4 Transportversicherung

Zahlen und Fakten¹

Die Sparten der Transportversicherung haben im Jahr 2010 Brutto-Beitrageinnahmen von 1,775 Mrd. € (Vorjahr: 1,689 Mrd. €) erzielt. Diese Steigerung ist allerdings nicht auf eine Erhöhung der Prämien, sondern auf die Integration der Luft- und Raumfahrtversicherung in die Statistiken zurückzuführen. Bereinigt um die Prämien der Luft- und Raumfahrtversicherung (111 Mio. €) ist erneut ein leichter Rückgang in den Prämieinnahmen der Transportversicherung zu verzeichnen.

Die Prämieinnahmen in der Warentransportversicherung sind erneut deutlich zurückgegangen: von 709 Mio. € in 2009 auf 648 Mio. € in 2010 (-8,6 %). Es ist nicht eindeutig festzustellen, ob dies die Spätwirkungen des wirtschaftlichen Einbruchs Ende 2008 bzw. 2009 sind, die in 2010 ihren Niederschlag in den Abrechnungen der Umsatzpolicen aus 2009 gefunden haben, oder ob weitere Prämienenkungen der Treiber für diese Entwicklung sind.

Die Entwicklung bei den Schadenquoten zeigt

kein einheitliches Bild. Die Eingangs-Schadenquote stieg gegenüber Vorjahr auf 84 % (2009: 78 %), die absolute Schadenreserve liegt jedoch rund 18 Mio. € unter Vorjahr. Entgegen der Entwicklung des Vorjahres hat sich der Trend zur Verschlechterung der Schadenquoten über die Abwicklungsjahre nicht bestätigt; die Schadenquoten der vorangegangenen Zeichnungsjahre sind in der Abwicklung teilweise deutlich rückläufig (2007: -8,8 % / 2008: -4,9 % / 2009: -1,4 %).

Auch in den Jahren 2010 und 2011 ist die Warentransportversicherung von sogenannten „Marktschäden“ verschont geblieben. Der größte gemeldete Einzel-Schaden lag in 2010 bei rund 3,6 Mio. € und damit deutlich unter den Spitzenwerten des Vorjahres. Signifikante Schäden der deutschen Versicherer aus den Ereignissen in Japan sind nicht bekannt. Kundenbranchen mit besonderen Schadenhäufigkeiten oder die Konzentration einzelner Schadenursachen sind aufgrund der gemeldeten Schäden nicht zu erkennen.

Ausblick

Die Prämienätze haben einen historischen Tiefpunkt erreicht. Die Zeichnungsbereitschaft der Versicherer besteht jedoch im Wettbewerb unverändert fort, so dass Sanierungen nur zurückhaltend bei sehr schlecht verlaufenden Verträgen erfolgen. Prämienenkungen sind vereinzelt möglich, aufgrund des

niedrigen Prämienniveaus jedoch vom Umfang her überschaubar. Es sind ausreichende Zeichnungskapazitäten vorhanden. Es ist kein Fall bekannt, in dem mit Verweis auf die Ereignisse in Japan eine Sanierungsforderung gestellt wurde.

¹ Die Veröffentlichung der Zahlenwerke des Vorjahres erfolgt verbandsseitig im Mai/Juni des Folgejahres, so dass bis zu diesem Zeitpunkt auf Daten des Vorjahres zurückgegriffen werden muss.

2.5 Technische Versicherung

Zahlen und Fakten²

Rückblick | Ergebnis 2010

- Prämieinnahmen (inkl. TV-BU) 2010: 1,592 Mrd. € (gegenüber Vorjahr: +3,1 %)
- Schadenaufwand 2010: 1,152 Mrd. € (gegenüber Vorjahr: +7,4 %)
- Schadenquote nach Abwicklung (Combined Ratio) 2010: 89,9 %

Ausblick | erwartetes Ergebnis 2011 | Hochrechnung

- Prämieinnahmen (inkl. TV-BU) 2011: 1,6 Mrd. € (gegenüber Vorjahr: +1,5 %)
- Schadenaufwand 2011: 1,2 Mrd. € (gegenüber Vorjahr +3 %)
- Schadenquote nach Abwicklung (Combined Ratio) 2011: 91 %

Ausblick

Die Situation in den Zweigen der Technischen Versicherungen hat sich gegenüber den Vorjahren kaum verändert. Nach wie vor ist keine Trendwende zu einem härteren Markt in Sicht. Ohnehin ist in den TV-Zweigen eine so deutliche Ausprägung des Marktzyklus wie beispielsweise in der industriellen Sachversicherung auch in den Vorjahren nicht festzustellen. TV-Versicherer agieren tendenziell mehr vertrags- und weniger marktbezogen.

Die in den vergangenen Jahren neu in den Markt gedungenen TV-Kapazitäten deutscher Niederlassungen ausländischer Versicherer haben sich als Beteiligungsversicherer etabliert.

Zu schweren und komplexen Risiken sind nach wie vor nur wenige Anbieter als führende Versicherer geeignet.

2.6 Gruppenunfallversicherung

Zahlen und Fakten

Das Beitragsaufkommen in der Sparte Allgemeine Unfallversicherung betrug im Jahr 2010 ca. 6,5 Mrd. €. Dies entspricht einem Zuwachs von 1 %.

Der strenge Winter hat sich mit einer zunehmenden Zahl von Glatteisunfällen bemerkbar gemacht. Der Schadenaufwand stieg um 2,5 %. Die Combined Ratio beträgt unverändert zum Vorjahr 84 %.

Ausblick

Die vergangenen Jahre waren von hohem Wettbewerbsdruck bei Preis sowie Versicherungsumfang der Gruppenunfallverträge geprägt. Diese Entwicklung resultiert nun darin, dass die kombinierte Schaden- und Kostenquote einiger Portfolios signifikant über 100 % liegt und Versicherer somit aktiv mit Sanierungsanforderungen auf Kunden / Makler zugehen.

Es ist zu erwarten, dass somit im Markt zum einen Druck auf das bestehende allgemeine Preisniveau

entstehen wird. Des Weiteren ist zu verzeichnen, dass einige Marktteilnehmer auch den sehr umfangreichen Versicherungsschutz ihrer Gruppenunfallpolicen zurückfahren möchten.

Es bleibt abzuwarten, ob diese Tendenz in 2012 von der überwiegenden Zahl der Marktteilnehmer konsequent durchgesetzt wird. Nur bei einheitlicher Vorgehensweise der Versicherer setzt sich eine Konsolidierung im Gruppenunfallmarkt in 2012 durch.

² Quelle GDV | Hochrechnung 2011 | Stand 22.11.2011

2.7 Kfz-Versicherung

Zahlen und Fakten

Die Kfz-Versicherung stellt mit einem erwarteten Volumen für 2011 in Höhe von 20,9 Mrd. € die größte Beitragssparte dar. Die Kfz-Versicherung ist mit Abstand der größte Versicherungszweig innerhalb der Schadenversicherung und Unfallversicherung. Für das Jahr 2010 wurden laut Auskunft des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rund 9,65 Mio. Versicherungsfälle registriert, für die ca. 20,06 Mrd. € an Entschädigungen geleistet wurden. Davon entfielen alleine auf die Kfz-Haftpflichtversicherung 12,14 Mrd. €. Für die Vollkasko-Versicherung wurden 6,53 Mrd. € und für die Teilkaskoversicherung 1,394 Mrd. € aufgewandt.

Die durchschnittlichen Kosten je Autounfall belaufen sich laut GDV in der Kfz-Haftpflichtversicherung auf 3.418 €, in der Vollkaskoversicherung auf 1.420 €

und in der Teilkaskoversicherung auf 656 €. Somit ist gegenüber dem Vorjahr in der Haftpflichtversicherung eine Reduzierung der Aufwendung des Durchschnittsschadens festzustellen. In der Kaskoversicherung ist nach wie vor Diebstahl das herausragende Thema: 2010 wurden 36.551 Fahrzeuge gestohlen. Diese Diebstähle haben ein Schadenvolumen von rund 348 Mio. € verursacht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine verringerte Anzahl der Diebstähle bei gleichzeitiger Erhöhung der Schadenauszahlungen. Spitzenreiter der gestohlenen Marken ist Volkswagen, gefolgt von Audi, BMW und Mercedes-Benz.

Die Combined Ratio der Versicherer lag im Jahr 2010 durchschnittlich bei 105 %. Für 2011 erwartet man eine Combined Ratio von 107 %.

Ausblick

Für eine Prognose der Prämienentwicklung ist klar zwischen Privat- und Industriekunden zu unterscheiden. Während im Privatkundengeschäft nach wie vor ein starker Wettbewerb herrscht, in dem z. B. die Allianz ihre Marktführerschaft in 2009 an die HUK-COBURG verloren hat und diese den Vorsprung in 2010 ausbauen konnte, gibt es seit 2009 im industriellen Markt klare Anzeichen für einen sich verhärtenden Markt.

Nach sechs Jahren der Verlusteinnahmen hat sich in der Kfz-Versicherung im Jahr 2010 erstmals eine Trendwende vollzogen. Die Beiträge stiegen im Durchschnitt um 1 bis 2 %. In der Kombination mit steigenden Zulassungszahlen erhöhten sich die Beitragseinnahmen um ca. 3,5 %. Diese Trendwende wird sich auch für das Jahr 2011 bestätigen, da nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes im Jahr 2011 257.000 Fahrzeuge mehr zugelassen wurden als im Jahr zuvor.

Dieser Tendenz zur Prämienerrhöhung ist die auch bereits o.g. Combined Ratio von über 100 % geschuldet. Nach Jahren des Preisverfalls mit rein umsatzorientierten Zielen zur Gewinnung von Marktanteilen ging in 2010 die Tendenz wieder klar in Richtung Gewinnerzielung. Betroffen von Prä-

mienerhöhungen waren hierbei vor allem schlecht verlaufende Flotten, bei denen erhebliche Prämienerrhöhungen durchgesetzt wurden. Um den sehr hohen Gesamtverlust in der Sparte wieder aufzufangen, waren die Versicherer in 2011 gezwungen, ihre Tarif- und Zeichnungspolitik komplett zu verändern. Erste Reaktionen des Marktes Mitte des vergangenen Jahres zeigten sich u.a. auch in der unterjährig Kündigung einzelner schadenträchtiger Flotten. Zum Jahreswechsel 2012 sah sich die gewerbliche und industrielle Kfz-Versicherung mit deutlich höheren Sanierungsforderungen der Versicherer konfrontiert als in den Jahren zuvor.

Das sogenannte Anhänger-BGH-Urteil untermauerte und beschleunigte die Sanierungsforderungen der Versicherer, da es aufgrund der Rückwirkung des Urteils zu einer Welle von Regressforderungen der Versicherer untereinander kam. Die Tarife für diese Risiken wurden bereits unterjährig um ein Vielfaches angehoben.

Für das Jahr 2012 kann von einer deutlichen Erhöhung der Versicherungsbeiträge in der Sparte Kfz ausgegangen werden, da die Versicherer bemüht sein werden, ihre Combined Ratio unter die Grenze von 90 % im Durchschnitt zu bringen.

3 Fazit

Markt – Quo vadis?

Der Markt scheint sich zu beruhigen und zu konsolidieren, was mit verengten Kapazitäten vielleicht zu einer Sanierung führt. Die Frage bleibt aber, ob es nicht auch Anbieter gibt, die sich dem Trend entgegenstellen, weil sie entweder die Amplitudenausschläge nicht vollständig umsetzen oder gerade eine gegenläufige Spartenliebe entdecken und somit wieder Marktalternativen aufbauen.

Insgesamt ist eine Tendenz im Markt zu einer Verhärtung der Konditionen erkennbar. Wie weit sich eine solche Wende aber zeitlich hinausstrecken lässt und ob es dann zwischenzeitlich wieder gegenläufige Bestrebungen gibt, wird sich zeigen.

2011 wird – mit der Vielzahl der eingetretenen Naturkatastrophen – als 1000-Jahr-Ereignis in der Bilanz der Versicherer zu verbuchen sein. Eine solche Häufung derartiger Schadenereignisse ist sehr selten.

Wenn sich in diesem Jahr und den folgenden Jahren die Naturkatastrophen nicht in dem Maße wiederholen, wie sie 2011 eingetreten sind, dann kann sich die Schaden-Kosten-Quote der Versicherer auf das Versicherungsjahr gerechnet jedoch schnell wieder positiv darstellen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Versicherer dann verhalten, wenn sie positive technische Ergebnisse erzielen. Dies kann die Marktwende weiter strecken oder aber auch abkühlen.



Aon Risk Solutions

Caffamacherreihe 16
20355 Hamburg

Tel.: +49 40 3605-0
Fax: +49 40 3605-1000

risk-solutions@aon.de
www.aon.de